

Werden nur die Auserwählten ausgewählt? Ein Geschwister - Analyse für den Übergang in den tertiären Bildungssektor in Deutschland

Tamás Keller* – Guido Neidhöfer

18. März, 2014

Frühere Studien fanden erhebliche Auswirkungen der sozialen Herkunft auf Bildungsentscheidungen, insbesondere in Ländern mit Bildungssystemen, in denen bereits eine frühe Differenzierung stattfindet. Unser Wissen über den Zusammenhang zu späteren Bildungsentscheidungen, wie dem Übergang in den tertiären Bildungssektor, ist jedoch noch beschränkt. Haben alle Schüler, die die Sekundarstufe II erreichen die gleichen Chancen auf die Universität zu gehen? Und als wie persistent erweist sich der Effekt der sozialen Herkunft, welcher sich bereits als eine Hauptdeterminante in der Auswahl der Sekundarschule erweist? Rational -Choice-Modelle betrachten Erfolgswahrscheinlichkeit als eine der wichtigsten Komponenten in der Erklärung von Bildungsübergängen. So wenden wir uns dieser Frage zu, indem wir diese Wahrscheinlichkeit als Funktion beobachtbarer und nicht beobachtbarer Eigenschaften zerlegen unter Verwendung von Schulnoten und der subjektiven Einschätzung über den zukünftigen Bildungserfolg. Da beide Indikatoren durch Normen, Werte, elterlichen Bildungswünschen und andere Merkmalen, die vor allem innerhalb der Familie übertragen werden, beeinflusst werden können, wird eine Geschwisteranalyse durchgeführt. Die Daten, die wir verwenden, stammen vom Sozio -ökonomischen Panel (SOEP) und haben den großen Vorteil, dass wir Schülerinnen und Schüler, die an der Befragung im Alter von 17 Jahren erstmals teilgenommen haben über ihr späteres Leben hinweg beobachten können. Unsere Ergebnisse - die sich sogar unter Berücksichtigung der nicht beobachtbaren Faktoren des Auswahlmechanismus als stabil erweisen, zeigen einerseits, dass nur der familiäre Notendurchschnitt und nicht die individuelle Abweichung davon einen signifikanten Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit eine Universität zu besuchen hat. Dies deutet auf einen starken Einfluss der familiären Herkunft auf den Übergang in den tertiären Bildungssektor hin. Auf der anderen Seite hat die Selbsteinschätzung einen eigenen Effekt, auch wenn für familiäre Einflussfaktoren kontrolliert wird. Dieses Ergebnis bietet ein hoffnungsvolles Szenario für politische Entscheidungsträger und eröffnet interessante Möglichkeiten für die weitere Forschung.

Schlüsselwörter: Rational -Choice-Theorie, Übergang in den tertiären Bildungssektor; inter-generationale Mobilität ; Geschwister Korrelation; Kognitive und nicht- kognitive Fähigkeiten; Subjektive Einschätzungen;

JEL Codes: I23 , I24 , J62

* Der entsprechende Autor: Táarki Social Research Institute Ungarn und Alexander von Humboldt Stipendiat an der Freien Universität Berlin at Freie Universität Berlin, Institut für öffentliche Finanzen und Sozialpolitik. E-mail: keller@tarki.hu. Adresse: Boltzmannstr. 20, 14195 Berlin, Deutschland.

